



Stellungnahme der IG e-geo SSV zum ÖREBK-Rahmenmodell

Sehr geehrter Herr Miserez

Vielen Dank, dass wir zum Rahmenmodell für den ÖREB-Kataster aus Sicht der Gemeinden und Städte Stellung nehmen können. In Absprache mit dem Schweizerischen Städteverband und dem Schweizerischen Gemeindeverband erfolgt die Einreichung unserer Stellungnahmen direkt per Mail.

Allgemeines

Den vorgelegten Entwurf des Rahmenmodells für den ÖREB-Kataster erachten wir vom Ansatz her für gelungen. Der moderne Ansatz (Datenmodell mit Funktionen), die Gliederung in unabhängige Teilmodelle sowie verschiedene Varianten für die zuständigen Stellen bezüglich der Modellierung in den Produktionssystemen und der Überführung in das Transfermodell, überzeugen.

Zudem finden wir das Instrument der «Konferenziellen Anhörung» in diesen Fall als zielführend und zeitsparend. Wichtige Fragen konnten so direkt mit Autoren und Auftraggebern diskutiert werden.

Generell möchten wir anregen, die aktuelle Version des Berichtes zum Rahmenmodell textlich zu überarbeiten. Nützlich wären:

- ein praktisches «Proof of Concept» beispielsweise anhand der Bau- und Zonenordnung einer Gemeinde eines oder allenfalls zweier Kantone vor der ersten Etappe.
- Ergänzungen um konkrete Beispiele bezüglich Rechtsvorschriften, gesetzliche Grundlagen, Erlass Elemente usw.
- eine Lesehilfe/Legende zum einfacheren Verständnis der UML-Diagramme
- eine ausführliche Beschreibung der Diagramme insb. auch betreffend der Semantik
- sowie eine Erläuterung weshalb das Rahmenmodell auf generell-abstrakte ÖREB's ausgeweitet wurde (die ja offiziell gar nicht Bestandteil des ÖREB-Katasters sind).

Wir regen zudem an, auf den Begriff "Geodaten" zu verzichten und anstelle den Begriff „Geobasisdaten“ zu verwenden, da es sich bei öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen in jedem Fall um Geodaten mit einer gesetzlichen Grundlage handeln muss.

Der Bericht muss für Fachleute ohne spezielles EDV-Wissen verständlich und nachvollziehbar sein. Insbesondere muss anhand der Schnittstellen ersichtlich sein, welche Informationen in welcher Struktur in die «Black Box» Katasterorganisation hinein und wieder hinaus fließen.

Begleitung der Fachinformationsgemeinschaften

Weil bereits bei der Erstellung der minimalen Geodatenmodelle nun erste Erfahrungen mit dem Rahmenmodell gesammelt werden, möchte wir gerne anregen, dass die betroffenen Fachinformationsgemeinschaften eng von einem Rahmenmodell-Spezialisten (am ehesten kommt dafür wohl Claude Eisenhut in Frage oder aber jemand von swisstopo) begleitet werden. Diese Person kann somit auch eine Koordinationsaufgabe zwischen den Fachinformationsgemeinschaften übernehmen.

So können Änderungen am Rahmenmodell bereits in dieser Phase und nicht erst in der 1. Etappe einfließen (Kap. Vorgehen in der 1. Etappe).

Vorgehen in der 1. Etappe

In jedem Fall muss für die Umsetzung des ÖREB-Katasters (1. Etappe) ein Vorgehen gewählt werden, bei dem sichergestellt ist, dass während der Pilotphase Änderungen am Rahmenmodell frühzeitig vorgenommen werden können und die Kosten für allfällige Änderungen, nicht nur für die teilnehmenden Kantone der 1. Etappe, sondern auch für die Bundesstellen, in einem vertretbaren Rahmen bleiben. Wir schlagen vor nach den ersten aufgearbeiteten Gemeinden in den Kantonen ein Audit zwecks Vornahme der notwendigen Anpassungen einzuschalten.

Transfermodell

Wir sind nicht überzeugt, ob die gewählte Modellierung der Transferstruktur sowie die Funktion «Bildung des konkreten ÖREBS» und somit der wesentlichste Teil des Rahmenmodells genügend praktikabel sind. Es gilt zu beachten, dass die Daten ab einer konsistenten Datenverwaltung bei der zuständigen Stelle in eine wiederum konsistente und überprüfbare Datenverwaltung auf das System der katasterführenden Stelle transferiert werden müssen. Der vorgesehene Ansatz mit dem ErlassElement als eigentlicher Aufhänger bedeutet eine nachträgliche und erneute Konsistenzbildung der Daten. Dieser Ansatz ist vor der Etappe 1 an einem Beispiel zu überprüfen. Auch sollte es möglich sein, inkrementelle Datenlieferungen vornehmen zu können. Dass die Daten künftig immer bezogen auf einzelne Erlasse transferiert werden sollen, ist aus unserer Sicht nochmals sorgfältig zu prüfen.

Für den Transfer ist aus unserer Sicht WMF als Dienst zwingend zu ermöglichen. Zudem ist die Objektstruktur aus den minimalen Datenmodellen in die ÖREB-Transferstruktur zu integrieren. Auf die Bildung neuer unabhängiger Objektstrukturen (ErlassElement) ist zu verzichten

Weitere Vorgaben betreffend der Modellierung von Geobasisdaten des ÖREB-K

(siehe 6.2.1)

Aus unserer Sicht ist zu prüfen, ob an die Modellierung von Geobasisdaten, die Gegenstand des ÖREB-Katasters sind, noch weitere minimale Anforderungen gestellt werden sollten. Wir denken dabei etwa an Standardattribute wie

- eindeutiger (schweizweiter) Identifikator (Stichworte: UUID, GUID)
- Veränderungsdatum
- Veränderungsgrund
- Herkunft, Art der Generierung des Objekts
- Metrische Genauigkeit
- Zuverlässigkeit
- Geometriotyp
- Gültig_ab
- usw.

Es ist auch zu prüfen, ob die Namen der Klassen nicht einheitlich festgelegt werden sollten. Entsprechende zusätzliche Vorgaben schränken zwar ein, geben aber den betroffenen Bundesstellen und kantonalen Stellen mehr Sicherheit, dass sie das Richtige tun und führt letztlich über die Fachbereiche hinweg zu mehr Durchgängigkeit.

Abgabe von Daten

(Siehe Seite 7 Kapitel 5)

In der Fussnote 11 steht, dass der Bezug nicht nur als PDF, sondern analog zum Grundbuch auch als XML-Datei möglich sein soll.

Wie ist das zu verstehen?

Wir sind der Meinung, dass über die Schnittstelle Katasterauszug keine Geodaten im Vektorformat abgegeben werde, sondern einzig Bilder im Rasterformat, denn die Datenabgabe für Vektordaten ist ausserhalb dem ÖREB-K über den separaten Download-Dienst zu gewährleisten.

Soweit unsere Beurteilung des Rahmenmodells für den ÖREBK. Für die Gelegenheit zur Stellungnahme bedanken wir uns sehr. Wir hoffen, dass Sie unsere Anliegen bei der weiteren Ausgestaltung des Rahmenmodells und der späteren Umsetzung des ÖREB-Katasters berücksichtigen.

Freundliche Grüße
Christian Gees
Vorsitzender IG e-geo SSV